



Projekt F.03

## Klimaoasen in Gemeinden

*Grundidee des Projekts ist es, dass sich Gemeinden im Kanton Aargau gegenseitig anregen, geeignete Bäume als künftige Klimaoasen im Siedlungsgebiet zu pflanzen. Die Pflanzungen sollen sich im Verlauf einer gemeinschaftlichen Kampagne nach dem Schneeballprinzip von Gemeinde zu Gemeinde verbreiten. Klimaoasen sensibilisieren Behörden und Bevölkerung für die positiven Wirkungen von Siedlungsbäumen auf das Mikroklima und stehen als Zeichen dafür, dass sich eine Gemeinde für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel einsetzt.*



Um die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu lenken wurden die Klimaoasen von drei unterschiedlichen, temporären Info-Installationen begleitet. Bild: T. Baumann

### Ausgangslage

Städtisch geprägte Siedlungsstrukturen sind oft arm an Grünflächen und Baumsubstanz. Sie verstärken damit über den Wärmeinseleffekt die unangenehmen Auswirkungen des Klimawandels für die Bevölkerung. Eine einfache Gegenmassnahme wäre die Pflanzung grosser Bäume. Leider werden jedoch aus verschiedenen Gründen im Siedlungsgebiet kaum mehr Bäume gepflanzt, die sich zu stattlichen Exemplaren entwickeln. Damit Bäume gut gedeihen und ihre volle Klimaleistung erbringen, müssen sie an den zukünftigen Standort angepasst sein, also an ein heisseres Klima und an trockenere Böden. Entscheidend ist entsprechend die richtige Baumartenwahl. Dieses Wissen fehlt in vielen Gemeinden. Das Projekt will dafür sorgen, dass die Gemeinden im Kanton Aargau, wo 85 Prozent der Bevölkerung in einem städtischen Umfeld leben, wieder vermehrt geeignete Bäume als Klimaoasen pflanzen.



## Ziel

Mit dem Projekt „Klimaoasen“ lernen Aargauer Gemeinden Bäume als effiziente und kostengünstige Klimaanpassungsmassnahme kennen. Die Baumpflanzungen sensibilisieren die Gemeinden für die Beschattungs- und Kühlleistung von Siedlungsbäumen. Sie stehen für die richtige Baumartenwahl sowie als Zeichen dafür, dass die Gemeinde die Problematik erkannt hat und sich für Klimaschutz aber auch Klimaadaptation einsetzt und schliesslich tragen die Bäume auch zur Lebensqualität bei.

- Sensibilisierung der Gemeindebehörden zum Thema Klimawandel mit dem Schwerpunkt Klimaanpassung.
- Erleben der Baumleistungen wie Kühlung, Beschattung und Umgebungsqualität
- Vermittlung von fachlichen Informationen zu Baumstandort, Baumartenwahl und zu raumplanerischer Sicherung von Baumstandorten.
- Schaffung von Klimaoasen in Gemeinden als sichtbares Zeichen und erste Klimaanpassungsmassnahme.
- Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls im Hinblick auf die Herausforderung Klimawandel über die Gemeindegrenzen hinaus.
- Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Klimawandel mit dem Schwerpunkt Klimaadaptation.

## Ergebnisse

### Von einer Baumpflanzung zur anderen

Gestartet wurde das Projekt "Klimaoasen in Gemeinden" mit der ersten Baumpflanzung in der Stadt Aarau. Die Stadt Aarau hat anschliessend den zweiten Baum der Gemeinde Niederlenz geschenkt. An der Baumpflanz-Aktion in Niederlenz haben, umrahmt von Aktionen einer Schulklasse, entsprechend unter anderem der Stadtpräsident von Aarau und der Gemeindepräsident von Niederlenz teilgenommen. Niederlenz beschenkte in der nächsten Runde die Gemeinde Meisterschwanden. Im Laufe des Projekts über solche Schenkungsaktionen in 21 Aargauer und zusätzlich grenzüberschreitend in zwei Deutschen Gemeinden Klimaoasen gepflanzt.

### Unterstützung der Gemeinden

Die beteiligten Gemeinden wurden bei der Standortwahl, der Bestimmung der Baumart, der Organisation der eigentlichen Pflanzung sowie bei der Festlegung der künftigen Pflegemassnahmen von Fachpersonen begleitet. Werkhofmitarbeitende, Baufachleute aber auch die politischen Behörden der Gemeinden konnten dadurch für den Klimawandel und die Möglichkeiten zur Anpassung sensibilisiert werden. Durch die organisierte Schenkungsaktion tauschten sich die Gemeinden zu den Themen Bäume im Siedlungsraum und Klimawandel aus. Nicht selten wurde die Gelegenheit ergriffen, auch andere aktuelle Themen der Aargauer Gemeinden zu besprechen und darüber hinaus die neu geknüpften Kontakte längerfristig zu nutzen. Nach der Baumpflanzung hatte die Gemeinde die Möglichkeit mit einer mobilen Installation rund um die Klimaoase die Bevölkerung zu sensibilisieren. Die drei unterschiedlichen Installationen informierten zu den Themen "Baumleistungen", "Auswirkungen des Klimawandels" und "Möglichkeiten der Klimaanpassung" blieben jeweils zwei Wochen vor Ort bevor sie in der nächsten Gemeinde aufgebaut wurden.

### Grenzüberschreitende Aktion

Besonders hervorzuheben sind die zwei länderübergreifenden Klimaoase-Aktionen Schweiz-Deutschland, initiiert durch die Hoahrheinkommission. So wurden einmal in den Gemeinden Bad Säckingen (D) und Stein (CH) sowie einmal in den Gemeinden Waldshut (D) und Koblenz (CH) Klimaoasen gepflanzt wurden. Dies unter der Anwesenheit des für das Thema "Klima" zuständigen Aargauer Regierungsrats und den entsprechenden Deutschen Behörden. Mit Auftritten von jungen Klimaaktivistinnen auf beiden Seiten der Grenze wurde die Wichtigkeit der Baumpflanzungen für die zukünftige Generation unterstrichen und den Klima-Forderungen der Jugend wurde eine Plattform geboten.

### Innovativ, modellhaft und übertragbar

Der innovative Charakter des Projekts liegt vor allem auch bei der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit. Neben der Freude über den neu gepflanzten Baum, als eigentliche Klimaoase, war



es gerade auch dieser Punkt der den Beteiligten und den Projektverantwortlichen bei der Umsetzung besonders wertvoll war.

Grundsätzlich hat das Projekt gezeigt, dass es teilweise schwierig ist, im gebauten Siedlungsgebiet möglich Standorte für neue, grosse Bäume zu finden. Entsprechend war auch der Aufwand, Gemeinden für das Projekt zu finden, grösser als vorerst angenommen. Im Rahmen des Projekts wurde die Baumartenwahl immer wieder kontrovers diskutiert. Sollen einheimische Bäume oder die klimafittesten Bäume zukunftsfruchtig gepflanzt werden? Diese, durch das Projekt angestossene Diskussion muss weitergeführt werden.

Das Projekt Klimaoase ist auf grosse Sympathien gestossen. Entsprechend kam das Projekt auch bei den Medien äusserst gut an, dies zeigte sich in umfangreichen Artikeln und Beiträgen in Fernsehen und Radio. Das Projekt Klimaoase für Gemeinden kann einfach übertragen werden und eignet sich grundsätzlich für eine Umsetzung in anderen Kantonen oder Regionen. Dazu können die Informationen auf der Webseite ([www.klimaoase.org](http://www.klimaoase.org)) genutzt werden. Eine Umsetzung in der Innerschweiz wurde bereits beschlossen. Die Projektverantwortlichen hoffen, dass die Idee weitere Früchte trägt.

### Produkte

- In 23 Gemeinden entwickeln sich Klimaoasen
- Auf der Website [www.klimaoase.org](http://www.klimaoase.org) finden sich Informationen zu Bäumen im Siedlungsgebiet und zur Kampagne der Aktion Klimaoase.
- Drei verschiedene Installationen zu den Themen Klimaschutz, Baumleistungen und Klimaanpassung begleiteten zur Sensibilisierung der Bevölkerung die Baumpflanzungen
- Eine Anleitung und viele Hilfsmittel erleichtern die Aktion Klimaoase in anderen Kantonen umzusetzen



*In Baden schrieb eine Schulklasse Stadtpräsident Schneider in einem Brief, dass sie sich mehr Bäume wünschten. Die Realisation der Klimaoase wurde zum Startevent dieses Anliegens. Bild: T. Baumann*



*Generationenverbindend und grenzüberschreitend: Die Aargauer Gemeinde Koblenz und das deutsche Waldshut-Tiengen beschenkten sich gegenseitig mit einer Klimaoase. Behördenmitglieder und Klimaaktivistinnen diskutierten und pflanzten gemeinsam einen Klimabaum. Bild: T. Baumann*

### Informationen zum Projekt

Projekttitel: Klimaoasen in Gemeinden  
Webseite: [www.klimaoasen.org](http://www.klimaoasen.org)  
NCCS-Seite: [F.03 Klimaoasen in Gemeinden \(admin.ch\)](#)  
Trägerschaft: Naturama Aargau, Aarau; Partner: StadtLandschaft GmbH, Zürich  
Kontaktperson: Thomas Baumann, [thomas.baumann@ag.ch](mailto:thomas.baumann@ag.ch), Tel. +41 62 832 72 87  
Projektgebiet/Zeitraum: Kanton Aargau Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021



Finanzierung:  
Idee:

Bundesamt für Umwelt, Kanton Aargau  
Corinne Schmidlin, Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt,  
*corinne.schmidlin@ag.ch*